

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: S. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 299.

Halle, Donnerstag den 21. December
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Decbr. Obwohl die Hoffnung auf Erlangung des Friedens keineswegs aufgegeben ist, so trifft das preussische Gouvernement doch alle diejenigen Vorbereitungen, welche erforderlich erscheinen, um im Falle einer Mobilmachung vollständig gerüstet dazustehen. Besonders bemüht ist das Kriegsministerium, die Vorräthe für das Heer zu vermehren und seine Hülfsmittel zu verstärken. So ist erst noch in den letzten Tagen angeordnet worden, daß die Heereseinrichtungen für Feldlazarethe und Feldapotheken vermehrt werden. Für das Gardekorps sind deshalb bereits eine Anzahl neuer Lazarethe- und Apothekewagen zur schleunigen Anfertigung bestellt worden. — Neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatz und über sonstige auf die große politische Frage sich beziehende Gegenstände sind hier nicht eingegangen. — Die Anwerbungen von Ärzten für die russische Armee sind angeblich nicht ganz erfolglos geblieben; die Bedingungen, welche für dieselben von Rußland gestellt worden sind, sollen sehr günstiger Art sein und den engagirten Personen die Möglichkeit lassen, zu jeder Zeit aus dem russischen Dienste nach vorher erfolgter Kündigung auszuweichen. Außer dieser Rekrutirung für seine Armee strebt Rußland auch mit allem Eifer danach, die für die neu anzulegenden Telegraphenlinien erforderlichen Beamten in Deutschland weiter zu erwerben. Für das man erfährt, werden in kurzer Zeit abermals Auforderungen an Leute, welche mit dem Telegraphenwesen vertraut sind, erfolgen, um in den Dienst einer neu eingerichteten, nach dem Süden gehenden Telegraphenlinie angestellt zu werden.

Berlin, d. 19. Decbr. Gestern Nachmittag fand ein großes Gala-Diner zu Ehren des Namensfestes des Kaisers von Rußland statt, zu dem die Mitglieder der Kaiserlich russischen Gesandtschaft und andere hier anwesende Russen eingeladen waren. — Bei dem Diner, welches der russische Gesandte bereits vorgestern zur Vorfeier des Namensfestes seines Monarchen gab und zu dem alle fremden Gesandten (mit Ausnahme des französischen, englischen und türkischen), sowie sämtliche Minister, die General-Adjutanten des Königs, General v. Wrangel &c. eingeladen waren, brachte der Ministerpräsident, Hr. v. Manteuffel, die Gesundheit des Kaisers aller Rußen, Hr. v. Bubberg dagegen die unsern Königs aus.

Die Erste Kammer verhandelte in ihrer letzten Sitzung über die Grundrechte des Privatstandes: Privilegien betreffend Verfassungsartikel 42 und 114 und beschloß (wie schon gemeldet) deren Aufhebung mit 89 gegen 13 Stimmen. An Stelle des Artikels 42 sollen folgende Bestimmungen treten:

„Ohne Entschädigung bleiben aufgehoben: 1) das mit dem Besitze gewisser Grundstücke verbundene Recht der Ausübung oder Uebertragung der richterlichen Gewalt (Art. VI. der Verf.-Urk.) und die aus diesem Rechte fließenden Cremitien und Abgaben; 2) die aus dem gerichtlichen und schlichterlichen Verbandsfließenden persönlichen (nicht mit dem Besitze eines Grundstücks in der Person des Verpflichteten in Verbindung stehenden) Abgaben und Lasten. Mit den aufgehobenen Rechten fallen auch die Gegenleistungen und Lasten weg, welche den bisher Rechtlichen dafür oblagen.“

Die Minorität war nur zum geringen Theil aus den Vertretern der Städte gebildet. Der größere Theil dieser letzteren stimmten für die Herstellung der Privilegien, welche Art. 42 beseitigt hatte. Mitglieder der polnischen Aristokratie, wie Graf Mielzynski und Fürst Sulkowski und der schlesischen, wie Graf York und Graf von Pückler votirten gegen die Privilegien.

Ohne das Bewußtsein unter den Mitgliedern der Linken in der Zweiten Kammer stattgefunden hätten, ist unter Führung des Hrn. v. Binde ein Theil derselben ausgeschieden, um sich als besondere Fraktion zu constituiren. Die Zahl derselben ist für jetzt 16.

Dem Vernehmen nach wird in dieser Session der Zweiten Kammer ein, auf anderweite Bewilligung des außerordentlichen Zuschlages zu der klassifizirten Einkommensteuer und zu der Wahl- und Schlachtsteuer gerichteter Gesetzentwurf vorgelegt werden. Diese Bewilligung soll sich jedoch nur auf das nächstfolgende Jahr (1855) erstrecken. Der

Gesetzentwurf wird sich dadurch zu rechtfertigen suchen, daß durch diese Bewilligung ein Theil der außerordentlichen Ausgaben gedeckt werden soll.

In Folge des Schreibens eines Ministers soll Assessor Wagner sich entschlossen haben, die angekündigte Niederlegung seines Mandats keine definitive werden zu lassen. Bei der Debatte über den Adressantrag des Hrn. v. Bethmann-Hollweg stimmte er bereits wieder mit der noch immer lückenhaften Rechten in der Zweiten Kammer.

München, d. 17. Decbr. Ueber das Befinden des Königs Ludwig ist folgende telegraphische Depesche von heute Vormittag aus Darmstadt eingetroffen: „König Ludwig war gestern zwei Stunden anhaltend geistig thätig, besorgte kleine Privatangelegenheiten und unterhielt sich öfters mit seinen Angehörigen. Die Nacht war gut, der Krankheitszustand fieberlos; die Besserung schreitet anhaltend fort, kann aber nur langsam sein.“

Italien.

Wie der „Augsb. Allg. Zig.“ aus Turin vom 9. Decbr. geschrieben wird, war Graf Deloß daselbst eingetroffen, und zwar dem Vernehmen nach in einer außerordentlichen Mission, die den Zweck hatte, den Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses zwischen Sardinien und den Westmächten zu vereiteln.

Aus Turin vom 17. Decbr. wird telegraphirt: „Zu Carrara sind Unruhen ausgebrochen und Mordthaten sind angeblich verübt worden, denen das Gerücht einen politischen Charakter beilegt. Ein Militär-Gordon ist an der Grenze des Herzogthums Massa gebildet und der Belagerungszustand proklamirt worden.“

Frankreich.

Paris, d. 17. Decbr. Der heutige „Moniteur“ bringt in seinem nicht amtlichen Theile den December-Vertrag, mit der Bemerkung, daß er in den offiziellen Theil aufgenommen werden würde, sobald die Regierung ihre eigenen Depeschen über dessen Ratifikation erhalten haben würde. — Gestern erhielt Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Schreiben vom Kaiser von Oesterreich. In diesem Schreiben, das in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für Frankreich abgefaßt ist, kündigt Se. österreichische Maj. dem Kaiser der Franzosen an, daß der Czar ihm durch Vermittlung des Fürsten Gortschakoff ein Schreiben hat zustellen lassen, worin er die vier Garantie-Punkte ohne allen Rückhalt annimmt und dem oben genannten Fürsten Vollmacht erteilt, ganz nach seinem eigenen Gutdünken das Weitere in dieser Beziehung zu thun. Der Kaiser Franz Joseph drückt in seinem Briefe ferner seine volle Zufriedenheit mit der Unterzeichnung des Vertrages vom 2. December aus und überhäuft überhaupt den Kaiser und dessen Regierung mit den größten Lobeserhebungen. Die Stelle, worin von England die Rede ist, lautet nicht so schmeichelhaft (?) und ist viel kälter gehalten. Man will daraus wiederum erkennen, daß die österreichische Politik jetzt darauf hinausläuft, die guten Beziehungen Frankreichs zu England zu stören, und auf diese Weise den neuesten Eröffnungen Rußlands, gegenüber Frankreich, das weit friedlicher als England gesinnt ist, für den Frieden zu gewinnen. — Der Krystall-Palast droht trotz aller seiner Anhängsel doch zu klein zu werden. Der Raum, der einzelnen Ausstellern gegönnt wird, ist so gering, daß die honyer Handelskammer beschloßen hatte, ihr Departement werde nicht ausstellen. Die Regierung hat dieselbe jedoch leicht von ihrem Beschlusse zurückgebracht. — Der Kaiser hat die der Marschallin St. Arnaud zugesprochene Pension aus seiner Privatkasse auf das Doppelte vermehrt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Decbr. Die Spaltung im Innern des Cabinets, die seit Monaten schon ein offenkundiges Geheimniß ist, tritt seit Eröffnung des Parlaments immer klarer an den Tag. Daß Lord E. Russell's Auffassung des mit Oesterreich abgeschlossenen Tractats nicht die des gesammten Cabinets sein kann, liegt auf der Hand.

Bekanntmachungen.

W. Spindler's

Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt,
Am Markt Nr. 740, Ecke des Schülershofs,

wäscht und färbt aufs Beste alle seidene, wollene und baumwollene Stoffe, und reinigt auf französische Art Damen- und Herrengarderobe, sowohl von einzelnen Flecken, wie auch im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes wie auch der Façon. Alle nur mögliche in dies Fach einschlagende Arbeiten werden aufs Eigenste und Billigste ausgeführt.

Berlin, Wallstraße Nr. 12.

Stettin, Breitestraße Nr. 345. Leipzig, Universitätsstraße Nr. 23. Breslau, Ohlauerstraße Nr. 83.
 Halle, Am Markt Nr. 740, Ecke des Schülershofs.

Zum Christmarkt in Halle.

Einzig und allein am Markt im Gasthof zum goldenen Ring, 1ste Etage.
 In dem daselbst befindlichen Lager ist die diesmalige Auswahl wahrhaft überraschend groß und geschmackvoll von fertigen

Berliner Herren- und Knaben-Anzügen.

Meine Herren!

Wenn mich auch mein öfterer Besuch auf hiesigem Plage von jeder Zuflucht zu den marktstreiferischen Annoncen und von dem ans Lächerliche grenzenden Vorwande entbindet, so sehe ich mich dennoch veranlaßt, um aller und jeder Concurrenz entgegen zu treten, theils um mein colossales Lager zu räumen, dieses Mal zu auffallend enorm billigen Preisen zu verkaufen, daß Sie, meine Herren, staunen müssen, wie wenig Geld nöthig ist, um sich bei mir dennoch mit nobler Winter-Garderobe versehen zu können.

50 Procent billiger,

als dies die so stark vertretene Concurrenz vermag, und zwar von niederländischen und deutschen Stoffen gefertigt:

1 eleganter Winterrock von	3 Rp 15 ^{1/2} — 6 Rp.
1 Duffel- oder Sibirienrock von	2 Rp 15 ^{1/2} — 4 Rp.
1 Double-Paletot von	6 Rp — — 8 Rp.
1 Almaviva oder Rad-Mantel von	5 Rp — — 7 Rp.
1 Tuchrock oder Frack von	5 Rp — — 8 Rp.
1 Haus- oder dreifach wattirter Schlafrock von	1 1/4 — — 10 Rp.
1 Beinkleid, das nobelste, von	2 Rp — — 4 Rp.
1 elegante Weste von	25 ^{1/2} — 1 Rp — 1 1/2 Rp.

Knaben-Anzüge billigt.

NB. Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt.

Gehen Sie daher, ehe es zu spät ist, nach dem Gasthof zum goldenen Ring am Markt, 1ste Etage Zimmer Nr. 13.

Christmarkt-Anzeige.

Ausstellung

im Gasthof „Zum goldenen Ring“ 1 Treppe hoch

von

Berliner Damen-Mäntel,

Winter-, Herbst- und Frühjahrs-Mäntel, Angora-Katten, Peplta de Olivia-Mäntel in den schwersten franz. Double-Stoffen in allen Farben, Mantillen und Täckchen, so wie Kindermäntel zu erstaunt billigen Preisen.

Im Gasthof „Zum goldenen Ring“ 1 Treppe hoch.

Wettiner Wochenblatt, in über 100 Ortschaften verbreitet, empfiehlt sich zur Annahme von Anzeigen.

Ein Paar Wispel gute Kartoffeln sind im Einzelnen zu verkaufen auf dem Trübschen Gehöfte neben dem Fürstenthale.

Eine Grube guter Pferdebünger ist sofort zu verkaufen bei J. G. Schraaf, kleine Brauhausgasse.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

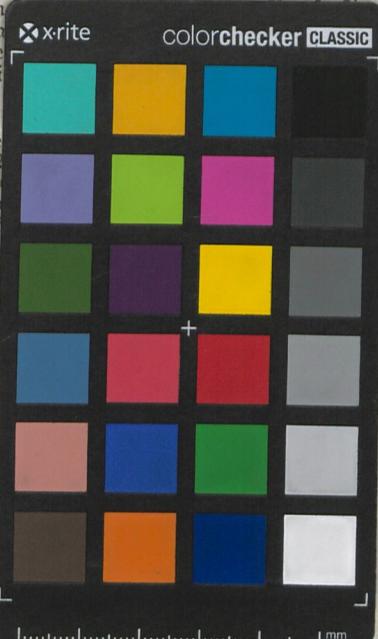
299.

Halle, Donnerstag den 21. December
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

lin, d. 19. Decbr. Obschon die Hoffnung auf Erlangung
ns keineswegs aufgegeben ist, so trifft das preussische Sou-
doch alle diejenigen Vorbereitungen, welche erforderlich er-
um im Falle einer Mobilmachung vollständig gerüstet dazu-
Besonders bemüht ist das Kriegsministerium, die Vorräthe
er zu vermehren und seine Hilfsmittel zu verstärken. So
och in den letzten Tagen angeordnet worden, daß die
richtungen für Feldlazarethe und Feldapotheken vermehrt wer-
das Gardeforps sind deshalb bereits eine Anzahl neuer La-
Apothekewagen zur schleunigen Anfertigung bestellt wor-
Neuere Nachrichten
lose politische Fra-
gangen. — Die
sind angeblich ni-
elche für dieselben
er Art fein und
jeder Zeit aus de-
auszufcheiden. I-
land auch mit all-
egraphenlinien er-
n. Wie man erse-
an Leute, welch-
m in den Dienst
Telegraphenkreuz
in, d. 19. Decbr.
er zu Ehren des
dem die Mitglied-
hier anwesende
ches der russische
stages seines Mo-
it Ausnahme des
atliche Minister,
rangel ic. eingela-
nteußel, die Gef-
gegen die unfer-
rste Kammer
ndeigenthum
und 114 und be-
89 gegen 13 St-
estimmungen tret-



Entschädigung bleiben aufgehoben: 1) das mit dem Besitze gewisser
verbundene Recht der Ausübung oder Uebertragung der richterlichen
VI. der Verf.-Urk.) und die aus diesem Rechte fließenden Erntes-
oben; 3) die aus dem gerichtl. und schiedsgerichtlichen Verbands fließen-
den (nicht mit dem Besitze eines Grundstücks in der Person des Ver-
bündigten stehenden) Abgaben und Leistungen. Mit den aufgehobe-
fallen auch die Gegenleistungen und Kosten weg, welche den bisher Ver-
er oblagen.“
in orität war nur zum geringen Theil aus den Vertre-
tädte gebildet. Der größere Theil dieser letzteren stimmten
erstellung der Privilegien, welche Art. 42 beseitigt hatte.
der polnischen Aristokratie, wie Graf Wielzynski und Fürst
und der schlesischen, wie Graf York und Graf von Pückler
gen die Privilegien.
das Bemühen unter den Mitgliedern der Linken in der
immer stattgefunden hätten, ist unter Führung des Hrn. v.
Theil derselben ausgeschieden, um sich als besondere Frak-
situierten. Die Zahl derselben ist für jetzt 16.
Bemerkungen nach wird in dieser Session der Zweiten Kam-
auf anderweite Bewilligung des außerordentlichen Zuschlages
sifizierten Einkommensteuer und zu der Wahl- und Schlacht-
eter Gesekentwurf vorgelegt werden. Diese Bewilligung
och nur auf das nächstfolgende Jahr (1855) erstrecken. Der

Gesekentwurf wird sich dadurch zu rechtfertigen suchen, daß durch diese
Bewilligung ein Theil der außerordentlichen Ausgaben gedeckt wer-
den soll.

In Folge des Schreibens eines Ministers soll Assessor Wagner
sich entschlossen haben, die angekündigte Niederlegung seines Mandats
keine definitive werden zu lassen. Bei der Debatte über den Adress-
antrag des Hrn. v. Bethmann-Hollweg stimmte er bereits wieder mit
der noch immer lückenhaften Rechten in der Zweiten Kammer.

München, d. 17. Decbr. Ueber das Befinden des Königs
Ludwig ist folgende telegraphische Depesche von heute Vormittag
aus Darmstadt eingetroffen: „König Ludwig war gestern zwei Stun-
den anhaltend geistig thätig, besorgte kleine Privatangelegenheiten und
unterhielt sich öfters mit seinen Angehörigen. Die Nacht war gut,
der Krankheitszustand fieberlos; die Besserung schreitet anhaltend fort,
kann aber nur langsam sein.“

Italien.

Wie der „Augsb. Allg. Zig.“ aus Turin vom 9. Decbr. ge-
schrieben wird, war Graf Drloff daselbst eingetroffen, und zwar dem
Vernehmen nach in einer außerordentlichen Mission, die den Zweck
hatte, den Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses zwischen Sar-
dinien und den Westmächten zu vereiteln.

Aus Turin vom 17. Decbr. wird telegraphirt: „Zu Carrara
sind Unruhen ausgebrochen und Meuchelmorde sind angeblich verübt
worden, denen das Gerücht einen politischen Charakter beilegt. Ein
Militär-Gordon ist an der Grenze des Herzogthums Massa gebildet
und der Belagerungszustand proklamiert worden.“

Frankreich.

Paris, d. 17. Decbr. Der heutige „Moniteur“ bringt in sei-
nem nicht amtlichen Theile den December-Vertrag, mit der Bemerkung,
daß er in den offiziellen Theil aufgenommen werden würde,
sobald die Regierung ihre eigenen Depeschen über dessen Ratifikation
erhalten haben würde. — Gestern erhielt Kaiser Napoleon ein eigen-
händiges Schreiben vom Kaiser von Oesterreich. In die-
sem Schreiben, das in den schmeichelhaftesten Ausdrücken für Frank-
reich abgefaßt ist, kündigt Se. österreichische Maj. dem Kaiser der
Franzosen an, daß der Czar ihm durch Vermittlung des Fürsten Gort-
schakoff ein Schreiben hat zustellen lassen, worin er die vier Garantie-
punkte ohne allen Rückhalt annimmt und dem oben genannten Für-
sten Vollmacht erteilt, ganz nach seinem eigenen Gutdünken das
Weitere in dieser Beziehung zu thun. Der Kaiser Franz Joseph
drückt in seinem Briefe ferner seine volle Zufriedenheit mit der
Unterzeichnung des Vertrages vom 2. December aus und überhäuft über-
haupt den Kaiser und dessen Regierung mit den größten Lobeserhe-
bungen. Die Stelle, worin von England die Rede ist, lautet nicht
so schmeichelhaft (?) und ist viel kälter gehalten. Man will daraus
wiederum erkennen, daß die österreichische Politik jetzt darauf hinaus-
läuft, die guten Beziehungen Frankreichs zu England zu stören, und
auf diese Weise den neuesten Eröffnungen Rußlands, gegenüber Frank-
reich, das weit friedlicher als England gesinnt ist, für den Frieden zu
gewinnen. — Der Krystall-Palast droht trotz aller seiner An-
hängel doch zu klein zu werden. Der Raum, der einzelnen Ausstel-
lern gegönnt wird, ist so gering, daß die lyoner Handelskammer be-
schlossen hatte, ihr Departement werde nicht ausstellen. Die Regie-
rung hat dieselbe jedoch leicht von ihrem Beschlusse zurückgebracht. —
Der Kaiser hat die der Marschallin St. Arnaud zugesprochene Pen-
sion aus seiner Privatkasse auf das Doppelte vermehrt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Decbr. Die Spaltung im Innern des Cabi-
nets, die seit Monaten schon ein offenkundiges Geheimniß ist, tritt
seit Eröffnung des Parlaments immer klarer an den Tag. Daß Lord
J. Russell's Auffassung des mit Oesterreich abgeschlossenen Tractats
nicht die des gesammten Cabinets sein kann, liegt auf der Hand.

